

zahm. Da ich ihn frei sitzen liess, so kam er jedes Mal auf mich zugesprungen oder geflogen, sobald ich ihm einen Vogel zeigte, und flog mir endlich auf die Achsel oder die Hand. Sehr gern liess er sich's gefallen, wenn ich ihm beim Rupfen der Beute behilflich war, die er mit einem seiner Fänge hielt. Wehe hat es mir gethan, ihn endlich tödten zu müssen, da nicht genug Frass mehr für ihn aufzutreiben war. Er ziert gegenwärtig meine Sammlung.

Kurzer Bericht über eine ornithologische Excursion am Jahdebusen, im Juni 1854.

Von

C. F. Wiepken.

Am 6. Juni reiste ich in Begleitung des Herrn Siemang, Bibliothekar Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Stephan, mit dem Dampfschiff von Oldenburg ab; wir fuhren die Hunte hinunter und dann auf der Weser bis Grossensiel, wo wir einen Wagen nahmen, der uns nach dem Jahdebusen brachte. Unterwegs bemerkten wir an den Hunteufern die dort gewöhnlich vorkommenden Vögel: *Vanellus cristatus*, *Ardea cinerea*, *Ciconia alba*, *Machetes pugnax*, *Limosa melanura*, *Totanus ochropus* (dessen Nest aufzufinden mir bis jetzt nicht geglückt ist, obgleich er nicht selten vorkommt) *Calamoh. aquatica*, *Emberiza schoenielus* und von Ferne hörten wir das eintönige Schnarren des *Crex pratensis*. Auf der Weser angelangt, sahen wir zuerst *Larus ridibundus*, welche eine Meile von Oldenburg auf einer grossen Lache im Moor ihren Hauptbrüteplatz hat, und späterhin, aber sehr einzeln, *Larus canus*. Als wir in die Nähe der Plate Harriensand (eine kleine Insel in der Weser) kamen, bemerkten wir eine grosse Anzahl *Limosa melanura*, welche durch das Geräusch des Dampfschiffs aufgescheucht, mit ihrem bekannten Geschrei über ihren gewiss schon ausgeschlüpften Jungen herumkreisten. Diese Erscheinung interessirte mich um so mehr, weil ich vor einigen Jahren, als ich diese Plate besuchte, (es ist nämlich dieselbe, wo damals ein Seeadlerhorst mit Jungen gefunden sein sollte, der aber nichts weiter war als ein Horst von *F. rufus*) von diesem Vogel nur einzelne Pärchen fand. Die Kiebitze hatten sich hier schon mit ihren erwachsenen

Jungen in grossen Flügen zusammen gefunden, während wir späterhin am Jahdebusen noch kleine im Nestkleide sahen, in Folge der Wegnahme der ersten Eier.

Im Binnenlande, auf der Tour vom Grossensiel nach dem Jahdebusen, bemerkten wir dagegen äusserst wenig Vögel. Der Kiebitz hatte meistens seinen Brutplatz verlassen und ausser einer *Totanus calidris* sahen wir nur *Alauda arvensis et cristata*, *Motacilla flava*, *Emberiza miliaria*, und diese sehr einzeln, wo hingegen ich sie früher sehr häufig in dortiger Gegend antraf. Endlich gegen Abend erreichten wir die Küste und quartirten uns in einem kleinen Wirthshause an der Eckwander Hörne ein. Nachdem wir unsere Kisten und Koffer arrangirt, brachten wir unsere Gewehre in Ordnung und gingen auf den Deich, wo mein Begleiter von dem Anblick des Jahdebusens, es war gerade Hochwasser, auf das Angenehmste überrascht wurde. Wir sahen einige Meerschwalben und *Anas nigra* ♂, konnten jedoch keinen Schuss anbringen.

Am folgenden Morgen liessen wir uns auf die Oberahnschen Felder bringen, 3 Inseln (Hauptfeld, Hinterfeld und Holtwarden) die eine gute halbe Meile vom Lande entfernt sind. Zuerst besuchten wir das Hauptfeld und fanden bald mehrere Nester von Meerschwalben, die, wie sich später hin ergab, der *Sterna macrura* angehörten. Wir umstellten die gefundenen Nester mit Schlingen, standen aber bald davon ab, weil die Vögel dieselben mit dem Schnabel so um die Eier zu legen wussten, dass sie sich ohne Gefahr darauf setzen konnten. Nachdem wir die Insel nach allen Richtungen abgesucht und viele Nester von *St. macrura*, einige von *Totanus calidris*, welche überhaupt nicht leicht zu finden, indem sie gewöhnlich mit Gras überwachsen sind, und zwei von *Haematopus ostralegus* gefunden, begannen wir Jagd auf die Vögel zu machen. Diese waren aber in Folge häufiger Beunruhigung (auf der einen Insel, dem Hinterfeld, waren viele Arbeiter, die diese Eier wohlschmeckend fanden) so scheu, dass wir stehend keinen Schuss mit Erfolg anbringen konnten, wesshalb uns nichts übrig blieb, als dieselben kriechend zu beschleichen. Auf diese Art wurden 10 *Sterna macrura*, 2 *St. hirundo*, 1 *Tringa alpina*, 2 *Charadrius cantianus* und 1 *Haematopus ostralegus* ♀ erlegt. Letzterer war äusserst scheu und nur durch 3 Päärchchen vertreten, während *St. macrura* und *Totanus calidris* zu Hunderten sich vorfanden, und *Sterna hirundo*, *Tringa alpina*, *Charadrius cantianus* nur einzeln gesehen wurden. Ausser diesen, welche auf der Insel ihren Brutplatz hatten, haben wir noch vorüberziehend erkannt *Larus glaucus*,

juv., *Larus argentatus*, *Larus canus*, *Anas querquedula* und *Numenius arquata*.

Auf Holtwarden, welches wir noch an demselben Tage besuchten, fanden wir dieselben Vögel, nur war das Verhältniss hinsichtlich der Meerschwalben ein anderes: denn während dort *St. macrura* fast ausschliesslich brütete, fanden wir hier nur Eier von *St. hirundo*, und als wir einige Tage später auch hier schossen, haben wir unter 12 Exemplaren nur 1 *St. macrura* bekommen. An Flug und Stimme kann das geübte Auge beide sich sonst nahe stehende Vögel wohl unterscheiden. Sehr interessant ist die verschiedene Färbung der Eier von derselben Species; ja in demselben Neste habe ich einfarbig blassgrüne und dunkelolivfarbene mit grossen schwarzbraunen Flecken überzogene Eier gefunden. Die Eier der *macrura* ändern in Farbe und Grösse ebenso ab, als die der *St. hirundo*, und da die Zeichnung der Eier dieser beiden Arten fast dieselbe ist, so hält es manchmal schwer, sie zu unterscheiden, zumal wenn die Form sich nähert. Sämmtliche Eier, die wir in der Colonie der *St. macrura* fanden, waren etwas kleiner und mehr rundlich, während die der *hirundo* mehr oval und fast von der Form eines Hühnerei's waren; auch sind die Flecke durchgehend nicht so gross, wie bei der vorigen.

Nachts kampirten wir in einer Hütte und am folgenden Morgen begannen wir mit Sonnenaufgang unsere Streifzüge, fanden aber nichts Neues, wesshalb wir am Nachmittage nach der Eckwarder-Hörne zurückkehrten.

Am 10. und 11. Juni präparirt.

Jun. 12. Excursion nach dem Stollhammer-Groden (unter Groden wird das Land verstanden, was ausserhalb des Deichs liegt). Unterwegs sahen wir einige Päärchchen von *Vanellus melanogaster* aus dem Binnenlande kommend dem Wald zufliegen, und einzelne *Numenius arquata* und *Tot. calidris* gingen, eifrig Gewürm suchend, dem ablaufenden Wasser nach. Auf dem Groden angekommen sahen wir gleich ein Paar *H. ostralegus*, wovon das ♂ erlegt wurde, und ausserdem war der Groden, der beiläufig einige hundert Jück gross sein mag, mit Hunderten von *Tringa calidris* bevölkert. Diess war zur Ebbezeit und als die Fluth kam änderte sich die Scene. Vor dem Wasser auf liefen vielerlei Vögel, von denen nur die Möven generell zu erkennen waren. Wir ersahen bald einen günstigen Platz und legten uns auf den spärlich mit Gras bewachsenen Schlammboden hin. Je höher nun das Wasser aufliief, desto näher

kamen uns die Vögel. So hatte ich das Vergnügen, eine Schaar *Limosa rufa*, es waren über 300, auf 80 bis 100 Schritt zu beobachten und konnte ich deutlich alte und jüngere Vögel unterscheiden. Es glückte jedoch nicht ein Exemplar davon zu erlegen, wir lagen nicht versteckt genug; dagegen wurde ein Männchen im 2ten Sommerkleide von *L. canus* erlegt. Nach und nach lief das Wasser so hoch auf, dass wir unsere Stelle verlassen und einen höher gelegenen Punkt aufsuchen mussten. Diess gelang uns und fanden wir das Terrain so günstig, dass wir uns ziemlich gut im Grase verstecken konnten. Hier wurde *Vanellus melanogaster* und *Limosa Meyeri* geschossen, allein ersterer ging uns wie noch mancher andere Vogel verloren, weil er in's Wasser fiel und fort-schwamm. Gesehen wurde noch: *Numenius arquata et phaeopus*, *Haemat. ostralegus*, *Larus argentatus* und aus dem Binnenlande kamen, was sie zur Fluthzeit zu thun pflegen, die dort brütenden Enten, von denen ich *Anas boschas*, *A. acuta* und *A. clypeata* erkannte.

Jun. 13. Excursion nach dem Tossenser-Groden. Heute war ein Unglückstag für uns, denn ausser 3 Vögeln, die wir gleich Morgens schossen, konnten wir den ganzen Tag nichts treffen. Sei es, dass wir von der Hitze und dem weiten Marsch zu echauffirt oder unsere Flinten zu schmutzig waren; kurz, wenn die Vögel sich auf unser Rohr gesetzt, wir würden sie gefehlt haben. Gesehen: *Charadrius cantianus*, *Vanellus melanogaster*, *Streptilas collaris*, *Numenius arquata*, *Larus marinus*, ein Zug Gänse, *Anser albifrons*, *Anas nigra* ♂ und *A. mollissima* ♂. *Streptilas collaris* schien noch nicht zu brüten und ob *V. melanogaster* überall hier brütet, muss einstweilen dahingestellt bleiben; jedenfalls brüten diese Vögel dann vor Mitte Juni nicht.

Am 14. Juni Excursion nach Holtwarden. Bevor wir hinüberfahren, wurden die Flinten ausgewaschen, was gross nöthig war. Einige 30 Eier von *Sterna hirundo*, *Tr. calidris*, *H. ostralegus* und *Ch. cantianus* wurden erbeutet und 21 Vögel erlegt, darunter ein schönes, ausgefärbtes Männchen von *L. canus*. *Vanellus melanogaster*, *Tr. pugnax*, *Lim. rufa* und *L. argentatus* waren so scheu, dass an einen erfolgreichen Schuss nicht zu denken war.

Juni 15. Tour nach Arngast. Morgens fuhren wir in einem kleinen Kahn von der Hörne ab und mussten, weil der Wind ungünstig, ganz nach Heggens hinüber, wesshalb erst um Mittag Arngast erreicht wurde. Bevor wir landeten wurde Jagd auf Seehunde gemacht, deren wir einige 20 sahen und hatten wir auch das Glück, einen jungen zu erbeuten.

Arngast ist eine lange, schmale Insel, aus Kiessand bestehend und überhaupt von solcher Lage und Beschaffenheit, dass sie, wenn die Thiere dort Ruhe hätten, für Ornithologen ein wichtiger Ort werden könnte. Vor 10 Jahren sollen hier noch die grossen Möven, *L. marinus*, *L. argentatus* gebrütet haben, jetzt aber, da alle Woche Gesellschaften hinüberfahren, um Eier zu suchen und Vögel zu schiessen, haben diese die Insel als Brutplatz aufgegeben und die dort noch brütenden Vögel sind so scheu, dass es nicht leicht ist einige zu bekommen. Diess einsehend machte ich mir auf der äussersten Spitze in einer Vertiefung des Bodens ein Versteck und konnte von hieraus zu beiden Seiten das Wad übersehen, ohne von den Vögeln bemerkt zu werden. In diesem Hinterhalt erwartete ich die Fluth und hatte auch bald das Vergnügen, dass sich 32 Exemplare *Limosa Meyeri* auf 40 bis 50 Schritt vor mich hinsetzten, von denen ich, nachdem ich sie eine Zeitlang beobachtet, zwei junge Weibchen erlegte. Es waren auch einige ausgefärbte Exemplare darunter und obgleich eins derselben mit in der Schusslinie war, kam es doch gut weg. Diese *Limosa* hat im Habitus und Flug mehr Aehnlichkeit mit *melanura* als mit *rufa*, welche namentlich im Fluge viel gedrungener erscheint, so dass ich nicht glauben kann, dass *L. Meyeri* eine schlechte Species ist. Zudem besitze ich ein junges Weibchen von *L. rufa*, das ich vor mehreren Jahren in hiesiger Gegend schoss und auch gleich als *L. rufa* erkannte, während ich die erste *L. Meyeri*, bevor ich sie in Händen hatte (ich habe selbe früher noch nicht in natura gesehen) für eine junge *L. melanura* hielt. Ich erlaube mir die Maasse von folgenden drei Vögeln mitzutheilen:

<i>Limosa rufa</i> , altes Männchen.		<i>L. rufa</i> , junges Weibchen.	
Schnabellänge	2" 11"	Schnabellänge	2" 7 1/4"
Höhe des Laufs	1" 9"	Höhe des Laufs	1" 9"
Länge der Mittelzeh	1" 3"	Länge der Mittelzeh	1" 2 1/2"
Länge der Aussenzeh	1"	Länge der Aussenzeh	1"
Länge der Hinterzeh	4 1/2"	Länge der Hinterzeh	4 1/3"
<i>L. Meyeri</i> , junges Weibchen.			
Schnabellänge	3" 5"		
Höhe des Laufs	2"		
Länge der Mittelzeh	1" 4 1/2"		
Länge der Aussenzeh	1" 2"		
Länge der Hinterzeh	5"		

Alle drei Exemplare von *L. Meyeri*, die ich erlegt, sind junge

Weibchen, 1 war im Uebergangskleid und 2 hatten noch das Winterkleid an und war der Eierstock so wenig entwickelt, dass sie in diesem Sommer nicht zum Brüten gekommen sein würden.

Ausser diesen wurden noch erlegt: 3 *Ch. cantianus*, 1 *Tr. alpina* und 2 *St. hirundo*, und gesehen *Sterna nigra et minuta*, *Larus marinus*, *argentatus et canus*. *Anas tadorna* ♂ setzte sich auf 12 Schritt vor mich, so dass ich den fleischigen Auswuchs auf dem Schnabel erkennen konnte und als ich mich mehrere Minuten über diese prachtvolle Ente gefreut, wollte ich sie schießen, was jedoch nicht gelang, da beide Röhre versagten. Von 4 Uhr an hatte es schon geregnet und wurde es jetzt so arg, dass wir die Jagd aufgeben und uns auf das Schiff zurückziehen mussten. Den Abend und die Nacht, wo wir hätten gute Beute machen können, regnete es ununterbrochen, wesshalb wir das Schiff nicht verlassen und wenn ich hinzufüge, dass wir dort weder bequem stehen, noch sitzen, noch liegen konnten, so ist es begreiflich, dass unsere Lage nicht beneidenswerth war, und freuten wir uns nicht wenig, als uns Morgens 2 Uhr die Heimfahrt angekündigt wurde.

Am 17. Juni präparirt und am folgenden Tage traten wir unsere Rückreise an.

Oldenburg, im Juli 1854.

C. F. Wiepken.

Grundriss eines natürlichen Systems der Vögel.

Von

Dr. Fr. Staudé.

(Fortsetzung.)

A. Niedere Entwicklungsstufe:

(Vortypische Vögel, Erdvögel, Nestflüchter.)

1. Reihe: Wasservögel.

I. Ordnung: *Urinatores* — Unterwasserschwimmer.

Die Entwicklung der Wasservögel — und somit der Uranfang der Vögel überhaupt — beginnt mit Geschöpfen, die sich zum Theil nie in die Luft, kaum und selten bis auf das Land erheben, dagegen fast wie Fische in und selbst unter dem Wasser leben, indem sie mit tief in das Wasser gesenktem Leibe vollkommen schwimmen und als vollendete

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Wiepken Carl Friedrich

Artikel/Article: [Kurzer Bericht über eine ornithologische Excursion am Jahdebusen, im Juni 1854. 352-357](#)